

Soeben erschien:

Sinclair Lewis Unser Herr Wrenn

Die romantischen Erlebnisse eines kleinen Mannes

Roman · 1. — 10. Tausend · Umschlagzeichnung: Rudolf Schlichter · Deutsch von Franz Fein

Kartonierte M 5.— · Leinenband M 7.50

Heute, da die Meisterwerke des großen amerikanischen Schriftstellers und Nobelpreisträgers dem deutschen Publikum bekannt sind, ist es von besonderem Reiz, hier sein Erstlingswerk kennenzulernen, in dem seine Darstellungskraft, sein Wissen um die weite Welt und das kleine Menschenherz und seine grandiose Ironie in besonders liebenswürdiger Weise sich kundtun.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W50



ist wichtig, viel Bewegung, Recken und Strecken, Beugen und Springen, damit der Körper gestählt wird. Nur ein paar Minuten täglich sind nötig — und das neue Ullstein-Sonderheft „Alle machen mit!“ Es enthält keine Kunststücke für Fanatiker, sondern das, was jeder braucht und kann. Kaufen Sie's noch heute und machen Sie selber mit!

(Preis 1 M 25)

WALTER RODE, *Knöpfe und Vögel*.
Transmare-Verlag, Berlin.

Der Rezensent dieses Buches, der in ein paar Interjektionen dartin möchte, daß endlich wieder von einer Feiertagssache der Literatur die Rede ist, merkt voll Wehmut, daß der deutsche Waschzettel und das inserierte Dichtergutachten alle Ausnahmestöne diskreditiert haben. Wie soll er ohne Lächerlichkeit in wenigen Zeilen plausibel machen, daß das Werk eines Zeitgenossen, obendrein eines Mannes, der nicht von der Schriftstellerei, sondern aus dem Anwaltsstand herkommt, in eine Reihe mit den Schöpfungen eines Theophrast, Montaigne, La Bruyère zu stellen ist? . . . Hier hat knirschende Verachtung der Rechtsbarkeit ein Hohn-Monument gesetzt, das bleiben wird. Ja, wäre darin der Spott dem Zorn nicht so ebenbürtig, man könnte den Autor für einen Maniker halten, der sich seit Frühem in Ketten sieht: den Menschen nennt er eine „Strafsache“, das Leben ist ihm (wie Franz Kafka) ein schwebendes Prozeßverfahren, der Kosmos ein Gerichtssaal. Die sittliche Ochserie wird daran ohne Zweifel Anstoß nehmen, im Zeitalter des Leipziger Reichsgerichts, nach dessen jüngsten Urteilen es zur moralischen Bewertung eines Druckerzeugnisses nicht darauf ankommt, welchen Sinn ein Satz hat, sondern daß er überhaupt aufgeschrieben steht, gilt nur das phrasendreschende, nicht das verkleidete Ethos. So wird der Angeklagte Rode vielleicht eines Tags beteuern müssen, daß ihn nur Verzweiflung über den Aberwitz und Dünkel des Zu-Gericht-Sitzens in einer gerichteten Welt dazu gebracht habe, sich boshaft als Komplizen neben den Angeklagten zu stellen und dem Uebertreter des Gesetzes juristische Ratschläge gegen den Uebertreter der Menschlichkeit zu soufflieren. Die Destillierung des Erkenntnismäßigen aus dem Prozessualen, die Herausschälung des Geistigen aus dem Judikarischen und seine Niederlegung in einem Kodex, das ist das Geniale dieses mit einem Hammer geschriebenen Buchs, das die Sprache des Römischen Rechts als Waffe Schopenhauerscher Tücke gebraucht. Ein Machiavelli für Angeklagte. Il Giudice.

Anton Kuh.